

11/11. 82.

Hochgeehrter Herr Hofrath!

Die in Ihrem werthen Fascicel vom J. d. - für welches ich bestenfalls dankbar - angegebene Literatur betreffend die Poldernare d'Anna, habe ich mir theilweise bereits verschafft und werde diesem Königen zu die Arbeit gehen.

Die Sammlungen unseres Museums vermehren sich von Woche zu Woche; trotzdem kann man bisher nicht behaupten, dass dasselbe einen sehr tiefgehenden Einfluss auf die Pöblikum, das überhaupt in künstlerischen Hinsicht sehr indifferent und uninteressirt ist. Hoffentlich bessert sich dieses, wenn wir im Herbst in's neue Gebäude übersiedelt sein werden. Geradezu unerklärlich ist die Vereinigung der K. K. Akademie: Zeichenschule mit dem Museum, die allerdings in eine Kunstgewerbe-Schule umgewandelt werden könnte. Höchst wahrscheinlich übersiedelt dieselbe mit uns in's neue Museum, obwol Reg. Rath Schöner den letzteren derselben, Rother, nicht sehr geneigt ist. Letzterer aspirirte natürlich bei Gründung des Museums auf die Pöblikumsstelle und verfolgt den Plan, für sich eine honorirte Directorsstelle am Museum zu schaffen; daneben sucht er uns nach Kräften zu stärken.

Der mir begründete Kunstverein bekam durch Rollers
Einfluß vollständig den Character eines Concurrenz-
institutes. Durch unsere energische Opposition sahen
sich die Herren - vorläufig zwar noch nicht zu einer
fusion mit dem Museum - aber doch zur Streichung
über die Pflege des Kunstgewerbes bezweckten
Angratipunkte veranlaßt. Die Mitgliederzahl
des neuen Vereines ist eine geringe, doch macht eine
Stiftung des Hofrathes d'Elvert von 3000 fl. Beschrei-
ben die Veranstaltung eines Kunstausstellungen im
October 2. J. möglich. Von dem Erfolg derselben hängt
der Bestand des Vereines ab. Eine nach tägliche
fusion mit dem Museum ist nicht ausgeschlossen.

Vor Kurzem haben wir die Statuten unseres Museums
dahin geändert, da der Character derselben als
Kunst-Gewerbe-Museum gützlich varotiviert
erscheint; eine Aenderung des Titels in Kunst-
st. Gewerbe-Museum ist leider nicht durchgedrün-
gen.

Wir haben in letzter Zeit sehr viel feine Käufe ge-
macht, namentlich an Gypsabgüssen; eine ge-
wisse Zahl derselben wurde vom österr. Museum
nt. von der Wiener Academie bestellt, bis jetzt
haben wir jedoch noch keine Antwort; ich fürchte,

dan nou beste ünnerer Direction gar zu zügeden-
te Zählungsberichte vorgeschlagen werden. Dieser
~~Letter~~ Kluterrichtsminister haben wir ein
eine kleine Erhöhung der Staatsobersteuer
eingesetzt, die uns hoffentlich bewilligt werden
wird.

Kunsthistorisch gäbe es im Meßlen noch sehr
viel zu thun. Leider begegne ich bei meinen Ver-
suchen, die Leute zur Unterstützung meiner Be-
strebungen zu veranlassen, viel Abwehr und
Misstrauen, namentlich von den altergeehrten
Leuten her, wie Trapp, dem Custos der franzosen-
museen. Sie sind sogar immer mit fragenden
Vorwürfen die Unterstützung der franzosenbibliothek
verweigerte. Ich fühle mich hier fast gänzlich iso-
liert. Nur 3 Persönlichkeiten bringen mir was-
mer Interesse entgegen, P. Dindik, Prof. Prokop,
der Architekt, und Ingenieur Granz, der mit Lancken-
sontentation Aufnahmen aller KunstDenkmäler
macht, jedoch leider keine wissenschaftliche Vor-
bildung hat und ein schlechtes Zeichner ist. Wahr-
scheinlich werden wir zusammen arbeiten. -
In der vorigen Woche besuchte ich Ratschitz, wo sich
ein Schloss mit sehr schönen Renaissancearkaden
u. J. 1608 befindet, die noch gar nie publiziert wor-

sein sind, wof aber der gänzlich in dermelose Grabstein
dabei, mit hebräischer Inschrift. - Eine reiche fünf-
große kunsthistorische forschung bietet ferner
des Künig'sche Schloss zu Nürnberg in seiner
großen Gemäldg. - Galerie, in welcher besonders die
Italiener sehr reich vertreten sind. Es hat den An-
schein, als ob noch ein Kunner der Galerie be-
traten hat. Die Hly mit ein Sommer herüber kommen,
vielleicht gelingt es mir, ihn dafür zu interessieren.

Die uns zufiget gelichenen Erberichte werden
in Kürzen zuziickgequert werden. Die zu der
projektirten Geschichte des Erberichts notwen-
digen Vorstudien werden ich im Juli ein ger-
manisches Museum zu Nürnberg zu machen.

Mein Hochwotgeboren Wohlwollen mich empfehlen

verbleibe ich



hochachtungsvoll

J. A. K. W.